

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 22

Artikel: Die grosse Wende
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Fortschritt

Für Zeitgenossen, die mit ihren Locken und Strähnen Schwierigkeiten haben, gibt es jetzt endlich auch die «computerunterstützte Frisurenberatung». Fehlt nur noch der elektronische Kamm ... *pin*

Konsequenztraining

Der Verbrauch an elektrischem Strom gehört für viele Schweizer offenbar zur Intimsphäre. Von 20 angefragten Haushalten waren ganze zwei bereit, an einem Gespräch über das Energiesparen teilzunehmen. *Boris*

Ungleichungen

Im Radio-Talk «Persönlich» war vom eidgenössischen Protokollchef Johannes Manz zu erfahren: «Mir händ Bundesröt gha, die händ ihri Witz gsammet – mir händ ander, die wärded schtinkverruckt, wänns eine ghöred ...» *Ohohr*

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Das Bad am Samstagabend» über die Unterhaltungssendungen des Fernsehens war zu hören: «Giftig gseit chönt me säge, sgwünnt eine e Reis uf di Kanarische Insl, wänns em glingt, sin rächte Zeche vom lingge zunterscheide ...» *Ohohr*

Apropos Armee

Wenn man den entwaffnenden Spruch unserer linken Armeegegner «Macht aus der Armee Tomatenpüree» unter die Lupe nimmt, dann wäre Armee-Tomatenpüree wohl nicht unähnlich einer Roten Armee. Das könnte denen so passen! *Murx*

Dies und das

Dies gelesen (in einem Sexfilm-Inserat, notabene): «Mädchen, die wissen, wovon Männer träumen.» Und das gedacht: Was Mädchen wissen und was Männer träumen (und umgekehrt), ist eben gar nicht so zweierlei ... *Kobold*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Die grosse Wende

Die meisten westlichen Industrieländer werden immer noch von Arbeitslosigkeit heimgesucht. So auch unser südliches Nachbarland Italien, wo man mit einem Jahresdurchschnitt von rund 12 Prozent rechnen muss,

Von Lukratius

also eine Art Spitzenreiter hinter Holland und England. Jetzt scheint sich auf dem Stiefel aber eine Wende abzuzeichnen – wenn wir eine DPA-Meldung aus Mailand richtig interpretieren: Aus Personalmangel werden im Sommer 1986 drei Viertel der Säle in der Pinacoteca di Brera geschlossen bleiben. Die in einem Palast des 17./18. Jahrhunderts eingerichtete Pinakothek enthält eine der bedeutendsten Gemaldesammlungen Italiens, mit Meisterwerken aus allen Schulen der italienischen Malerei. Aber da sind für die 38 Räume mit Wer-

ken eines Tizian, Raffael, Rubens, Van Dyck und Rembrandt, um nur die bekanntesten zu nennen, halt nur 30 Galeriewächter vorhanden. Die Gewerkschaften fordern 140 Planstellen, heisst es da, aber die Herren zu Rom hätten kein Geld. Also weniger Säle offen, weniger Besucher und weniger Einnahmen – und keinen Arbeitslosen weniger in der Statistik.

Über Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit besteht eine umfangreiche Literatur, die wahrscheinlich auch in italienischer Sprache zu haben ist. Darin wäre vielleicht einmal unter «misura imposta dalla necessità» nachzuschlagen, um Mittel und Wege zu finden, zwei Fliegen mit einem Streich zu treffen: weniger Arbeitslose in Mailand und dafür mehr Museumsbesucher. Leider haben Ämter in der Regel wenig Sinn für simple Problemlösungen, die von aussen herangetragen werden – und zudem noch gratis. Das lässt ja die unerhörte Vermutung aufkommen, man habe die Situation nicht im Griff.

«Keine Angst, Herr Keller», sagte der Zahnarzt, «ich stecke mir nur noch etwas Watte in die Ohren, dann können wir anfangen.»

CENTRAL Davos
SPORTHOTEL
Bündnerstübli, Pianobar,
Hallenbad Fitness Corner, Spielzimmer.

Das gastfreundliche und schöne Davoser-Hotel für herrliche Wander-, Sport- und Erholungsferien.

Halbpension-Wochenarrangements mit Doppelzimmer / Bad Fr. 420.–, Hauptsaison Fr. 540.–.

Herzlich willkommen!

7270 Davos-Platz, Dir. R. Jäggi,
Tel. 083/2 11 81 - Tx. 74 388